

## Neue Art von Gottesdienst

**SCHWARZENBACH.** Die Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Oberuzwil-Jonschwil führt nach den Sommerferien eine neue Art von Gottesdienst ein, den sogenannten Time-out-Gottesdienst. Es sei ein ruhiger, meditativer Gottesdienst, der jeweils am zweiten Sonntag im Monat um 19.30 Uhr in der Kapelle in Schwarzenbach stattfinden wird, informiert die Kirchgemeinde. Der Gottesdienst solle zum Schweigen, zum Hören und zum Auftanken dienen – eben ein Time-out vom Alltagsstress. Start ist am 9. August, die weiteren Daten sind 13. September, 11. Oktober, 8. November und 13. Dezember. (pd)

## AGENDA

### HEUTE

#### DEGERSHEIM

**Brockenhaus geöffnet,** 10.00–12.00/13.30–18.00, Taastrasse 11

#### FLAWIL

**Brockenhaus geöffnet,** 9.00–12.00/13.30–18.00, Waldau 1

**Mütter- und Väterberatung,** 9.30–11.30/14.00–16.30, Gupfengasse 8

**Gemeindebibliothek geöffnet,** 16.00–18.00, Bezirksgebäude

**Ludothek geöffnet,** 17.00–19.00, Badstrasse 20

#### NIEDERUZWIL

**Mütter- und Väterberatung,** 9.30–11.30/14.30–16.30,

kath. Pfarreizentrum

**Seniormittagstisch,** ab 11.45, Seniorenzentrum Uzwil (Haus Marienfried)

#### UZWIL

**Bibliothek geöffnet,** 9.00–11.30/14.00–18.00,

Bahnhofstrasse 83a

### MORGEN

#### DEGERSHEIM

**Brockenhaus geöffnet,** 10.00–12.00/13.30–18.00, Taastrasse 11

#### FLAWIL

**Brockenhaus geöffnet,** 9.00–12.00/13.30–18.00, Waldau 1

**Gemeindebibliothek geöffnet,** 18.00–20.00, Bezirksgebäude

#### UZWIL

**Bibliothek geöffnet,** 14.00–19.00, Bahnhofstrasse 83a

# Wenn es von alleine nicht klappt

Seit bald zwanzig Jahren führt Andrea Klausberger ihre Partnervermittlung. Einzigartig ist, dass bei ihrer Agentur auch Menschen mit einem Handicap und gleichgeschlechtlichen Paaren bei der Partnersuche geholfen wird.

KRISTIAN FILIPOVIC

**FLAWIL.** In der heutigen Zeit ist flirten über den digitalen Weg zur Normalität geworden. Unzählige Anbieter im Internet versuchen Singles miteinander zu verkuppeln. Dabei wird oft mit Daten-Analysen gearbeitet. Auf eine andere Strategie setzt Andrea Klausberger. Bei ihr steht die persönliche Beratung im Zentrum. Die Agentur von Andrea Klausberger hilft auch Menschen mit einer Behinderung und gleichgeschlechtlichen Paaren bei der Partnersuche. Dieses Jahr feiert die Partnervermittlung von Andrea Klausberger mit Hauptsitz in Flawil ihr 20jähriges Jubiläum.

### Eingeschlagen wie eine Bombe

In den Anfangszeiten half Andrea Klausberger Menschen mit HIV bei der Partnersuche. «Daher war HIV ein grosses Thema. Menschen mit HIV waren stigmatisiert, ein ganzes Leben alleine zu verbringen. Sie brauchten

### Menschen mit einer Behinderung haben realistischere Ansprüche.

Hilfe. Darum hat meine Partnervermittlung eingeschlagen wie eine Bombe. Leute aus der ganzen Welt meldeten sich bei mir», sagt Andrea Klausberger. Heutzutage kämen Menschen mit HIV ohne spezielle Hilfe bei der Suche nach Partner zurecht.

### Wenn es funkt, dann funkt es

Irgendwann hat sich eine Person mit einer Behinderung bei Andrea Klausberger gemeldet und gefragt, ob sie helfen kann. Als sie sich dann umschaute, bemerkte sie, dass es keine Partnervermittlung für Menschen mit einer Behinderung gab. «Leute haben oft Berührungängste mit behinderten Menschen. Weil sie es schwerer haben, ist es für die Partnervermittlung einfacher. Menschen mit einer Behinde-



Andrea Klausberger hilft Singles den richtigen Partner zu finden.

Bild: Kristian Filipovic

rung sind oft toleranter und haben nicht so hohe und realistischere Ansprüche bei der Suche nach einem Partner».

Immer besonders im Gedächtnis bleibe ihr, wenn sich ein Mensch mit Behinderung und jemand ohne Behinderung

finden. «Wenn es funkt, dann funkt es einfach», sagt die Partnervermittlerin lächelnd.

Die Agentur von Andrea Klausberger pflegt eine Kooperation mit Ärzten und anderen Organisationen. «Psychologen und Ärzte machen ihre Patienten

auf unsere Partnervermittlung aufmerksam».

### Toleranz gestiegen

Die Partnervermittlung habe sich stark verändert mit dem Aufkommen von Anbietern im Internet. «Viele sind enttäuscht

worden bei der Partnersuche im Internet. Immer mehr schätzen die persönliche Beratung. Auch ist die Toleranz gegenüber Partnervermittlungen gestiegen. Früher getraute man sich fast nicht anzurufen. Heutzutage ist es zu was Normalem geworden».

Auch die Kriterien bei der Suche hätten sich in den vergangenen 20 Jahren verändert, erzählt Andrea Klausberger. So habe die Emanzipation der Frau einen Einfluss darauf. «Es ist nicht mehr aussergewöhnlich, wenn ältere Frauen einen jüngeren Partner suchen». Auch werde

### Viele sind enttäuscht worden von der Partnersuche im Internet.

mehr auf die Bildung geschaut wie früher: «Akademikerinnen suchen Akademiker».

Zu den Kundinnen und Kunden der Agentur von Andrea Klausberger gehören Menschen aus allen gesellschaftlichen Schichten. «Von Landwirten bis zu Prominenten ist alles dabei», sagt sie.

### Paare danken für Vermittlung

Wie viele Paare sie insgesamt über die zwanzig Jahre zusammengebracht hat, kann Andrea Klausberger nicht genau sagen, weil sie keine Statistik führt. Zahlen und Analysen kommen im Allgemeinen fast gar nicht zum Einsatz bei ihrer Partnervermittlung. Bei einem eineinhalbstündigen Gespräch wird auf die Persönlichkeit und die Vorstellungen der Partnersuchenden eingegangen. Andrea Klausberger erzählt, dass manchmal der Kontakt zu den Kundinnen und Kunden auch nach Vermittlung bestehe und die Pärchen zum Beispiel Bilder von ihrer Hochzeit schicken.

«Es ist immer gut, wenn man die richtige Person findet. Jeder Weg, der funktioniert, ist gut, ob über uns oder zufällig auf der Strasse».

# Der neue Unterbau sollte 80 Jahre lang halten

Die Arbeiten an der Strecke der Südostbahn (SOB) zwischen Degersheim und Brunnadern-Neckertal laufen auf Hochtouren. Im Zuge der Sanierung wird für das Gleis ein komplett neuer Unterbau erstellt. In den Tunnels werden die Abdichtungen der Gewölbe und die Entwässerung erneuert.

MARTIN KNOEPFEL

**DEGERSHEIM.** Hätte man die Projekte des Clusters Ost 2015 mit Nachtsperren erledigt, hätte es etwa ein Jahr gedauert. Das sagt Markus Barth, der bei der Südostbahn (SOB) für die Infrastruktur zuständig ist, bei einer Besichtigung von Baustellen des Cluster. Zurzeit saniert die SOB die Strecke vom Waldbachviadukt bei Hoffeld bis Brunnadern.

Der Unterbau sollte 80 Jahre halten, Betonschwellen 40 Jahre und Schienen 20 Jahre, sagt Markus Barth. Auf der Sanierungsstrecke liege noch der erste Unterbau der Bodensee-Toggenburg-Bahn. Die Qualität der Kunstbauten sei jedoch gut.

### Alter Unterbau ist zu dünn

Der Unterbau sei nach heutigen Kriterien aber zu dünn, sagt Gesamtprojektleiter Manfred Guntlin. Der Fels werde, wo nötig, abgefräst. Der neue mächtigere Unterbau umfasse eine Sandtrenschiicht, welche die Feuchtigkeit abhalte. Eindrin-



Die Vanoliner genannte Maschine weist eindruckliche Dimensionen auf. Vom Waldbachviadukt bis Degersheim ist das Gleis schon saniert.

Bild: pd

gendes Wasser sei eine der wichtigsten Ursachen für Schäden am Unterbau. Auf den Unterbau kommen der Schotter und auf diesen die Schwellen und Gleise. Verlegt werden Betonschwellen.

### Frischer Beton an Tunnelwand

Auf der Hebebühne im Schorentunnel steht ein Arbeiter und spritzt Beton an die Tunnelwand. Der Staub hängt im Einschnitt. In den Tunnels werden die Abdichtungen der Gewölbe und die Entwässerung erneuert. Teilweise ist der Beton beschädigt und Flecken sind abgeplatzt. In den Tunneleinschnitten werden Metallgitter am Fels befestigt. Darauf kommen Netze, die verhindern, dass Eiszapfen aufs Gleis fallen. Bisher wurden die Eiszapfen von Hand abgeschlagen. Barth weist darauf hin, dass die SOB als Pionierin in der Schweiz Gleise mit 1437 statt 1435 Millimetern Abstand verlege. Im Ausland werde das schon länger getan. Die Fahrzeuge liefen ruhiger, und die Schienen würden weniger abgenutzt.